№ 150. Montag, den 30. Juni 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot" pro III. Quartal 1856 werden außerhalb bei allen Königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Expedition, Langgasse Nr. 35, Hofgebäude, angenommen.

Rundschau.

Berlin, 26. Juni. Bei der heute Nachmittag von der Stadtverordnetenversammlung vorgenommenen Wahl wurden die besoldeten Magistratsmitglieder, Bürgermeister Naunyn und Stadtrath Harnecker wieder gewählt. Naunyn erhielt von 87 abgegebenen Stimmen 47; Herr Harnecker wurde von 81 mit 80 Stimmen wiederum zum besoldeten Stadtrath gewählt. Das Gehalt des Bürgermeisters beträgt 3000 Thlr., das des Stadtraths Harnecker 1500 Thlr.

— 28. Juni. Se. Kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm hat den aus London hier eingegangenen Nachrichten zufolge sich gestern am englischen Hofe verabschiedet und mit Höchstseinem Gefolge die Rückreise angetreten. Morgen wird der Prinz in Aachen eintreffen und bis Montag bei seiner erlauchten Schwester Louise zum Besuche verweilen. — Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit auf Schloß Babelsberg erfolgt, so weit bis jetzt bestimmt, am nächsten Dienstag. Höchstderselbe wird, wie man vernimmt, das Kommando des 1. Garde-Regiments zu Fuß übernehmen und während der Dauer desselben in Potsdam residiren.

— Der „Westf. Z." schreibt man von hier vom 25. Juni: Die täglich wachsende Zunahme von Kredit-Anstalten, welche mehr oder weniger auf den Grundlagen des pariser Credit Mobilier beruhen, haben u. A. die Besorgniß hervorgerufen, daß die Kapitalien sich bald ausschließlich dem Handel und der Industrie zuwenden und nicht nur dem Realkredit, sondern auch dem Personalkredit der Grundbesitzer sich ganz entziehen würden. Diese Besorgniß hat, wie wir hören, auf den Gedanken geführt, durch eine Reorganisation der für den Grundbesitz bestehenden Kredit-Institute, ohne ihre die Sicherheit der Darlehen verbürgende Basis als Hypotheken-Anstalten zu verändern, eine Erweiterung ihrer Thätigkeit zu Hypothekenbanken herbeizuführen. Es hat in der vorigen Woche während des Wollmarktes bereits eine Versammlung großer Grundbesitzer zu diesem Zwecke stattgefunden, welche, dem Vernehmen nach, ein Comité gewählt hat, um die in der Versammlung vorgelegten Vorschläge zu prüfen. Die Anregung zu diesen sehr wichtigen Verhandlungen scheint durch eine Schrift des Hrn. v. Saucken gegeben worden zu sein.

— Ueber das Einkommen der Bevölkerung Preußens sind folgende Berechnungen angestellt: Preußen hat 57,544,711 Morgen nutzbares Land; nimmt man pro Morgen den sehr niedrigen Ertragswerth von 5 Thlrn. an, so findet sich ein Einkommen der preußischen Bevölkerung aus der Landwirthschaft von 287,723,555 Thlrn. Vom Landes-Oekonomie-Kollegium zu Berlin ist 1851 unter Zugrundelegung höchst niedriger Durchschnittspreise (Weizen 48³/₅ Thlr., Roggen 34²/₅ Thlr., Gerste 25³/₅ Thlr., Hafer 18²/₅ Thlr., Kartoffeln 10²/₅ Thlr. pro Wispel) die Körner- und Knollen-Ernte Preußens allein auf 332,550,800 Thlr. berechnet. Das Einkommen aus dem nicht zur Landwirthschaft gehörigen Grundbesitz ist der Ertrag des Häuserwerths. Im Jahre 1852 war bei den Feuer-Societäten ein Häuserwerth von 1,162,610,117 Thlr. versichert. Der Ertrag hieraus zu 5 pCt. berechnet, beträgt 58,130,505 Thlr. Ueberhaupt stellt sich das Einkommen der preußischen Bevölkerung im Ganzen und Großen auf folgende Summen fest: Aus der Landwirthschaft 287,723,555 Thlr., aus dem Hausbesitz 58,130,505 Thlr., aus den Gewerben im Jahre 1849 von 363,878 Kaufleuten ꝛc. zu 1000 Thlrn. 363,878,000 Thlr., 2,770,498 Gesinde ꝛc. zu 40 Thlrn. 110,819,920 Thlr., 528,924 Handwerkern ꝛc. zu 200 Thlrn. 105,784,800 Thlr., 116,671 Lehrern ꝛc. zu 400 Thlrn. 46,668,400 Thlr., 83,406 Bergleuten zu 60 Thlrn. 5,004,360 Thlr., der ganzen Bevölkerung 978,000,540 Thlr. oder bei der Kopfzahl von 16²/₅ Mill. pro Kopf beinahe 60 Thlr.

— Ueber den Verlauf der Rinderpest innerhalb des Schrimmer Kreises im Regierungsbezirk Posen erhielten wir folgende bis einschließlich 15. d. M. sich erstreckende Notiz. Es waren in der Stadt Schrimm, auf 5 Dörfern und in der Strobatzer Mühle, zusammen mit einem Viehstand von 867 Stück Rindvieh bis dahin 124 Thiere gefallen und 328 von Amtswegen getödtet worden, von den letztern 141 in gesundem und 187 in krankem Zustande. Gefallen ist übrigens seit dem 6ten d., mit Ausnahme des Dorfes Gora, an sämmtlichen infizirten Orten kein Rind; — auch sind an den meisten Orten Tödtungen von jener Zeit ab nicht vorgenommen worden. (Pr. C.)

Schwedt a. O., 24. Juni. Se. Maj. der König hat geruht, der hiesigen Schützengilde die goldene Huldigungsmedaille durch Se. Excell. den Minister des Innern zugehen zu lassen, und der gedachten Gilde dadurch einen abermaligen und erneuerten Beweis Allerhöchstseiner Huld und Gnade zu geben, indem schon vor 4 Jahren dieselbe durch eine kostbare Fahne erfreut wurde.

Mainz, 24. Juni. Zur Beglückwünschung des General-Lieutenants von Bonin sind von Wiesbaden und Biebrich auch sämmtliche Offiziere hierher gekommen, welche unter demselben in Schleswig-Holstein gedient haben. Ein sehr sinnreiches Geschenk ist dem Jubilar Seitens der ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere überreicht worden. Es besteht in einem aus dem Holze des im Jahre 1848 von den Deutschen in Grund gebohrten Schiffes Christian VIII. verfertigten Sockel, auf welchem eine Säule von massivem Silber die erste Kartätschenkugel trägt, welche Seitens der Dänen gegen die Deutschen abgeschossen wurde. Ein kunstvoll in Silber gearbeiteter preußischer Adler ruht auf der Kugel.

München, 18. Juni. Die „Passauer Ztg." enthält in ihrer Nummer vom 17. Juni unter den Inserten folgende Anzeige: „Meinen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne die Nachricht, daß ich seit dem 13. d. Mts. mit dem bischöflichen Kirchenbann belegt bin. Die schon ein Jahr alte Veranlassung hierzu konnte ich als Priester weder verhüten, noch dermalen aufheben. Gebt für meine Person keinerlei Besorgnissen Raum: ihr findet mich noch als ganz denselben, wie sonst. Holzkirchen, 16. Juni 1856. Thomas Braun, kath. Priester."

Wien, 25. Juni. Der k. k. Ministerialrath Ritter v. Negrelli, der sich eben nach Paris begeben hat, um als österreichischer Bevollmächtigter an den Berathungen der dort zusammentretenden Suez-Kommission theilzunehmen, hat, wie der „A. Ztg." geschrieben wird, eine kurze Abhandlung über die auf seiner letzten Reise in Aegypten gemachten Wahrnehmungen, sowie über die Kommunikationsmittel dieses wunderbaren Landes und ihrer Beziehungen zur Durchstechung der Landenge von Suez dem Drucke übergeben. In dieser Abhandlung ist der auf Thatsachen und örtliche Erhebungen, sowie auf die geognostische

Beschaffenheit der Landenge gestützte Beweis zu liefern versucht: daß in vorgeschichtlichen Zeiten die beiden Meere zusammenhingen; zugleich erörtert der Autor die muthmaßlichen Ursachen der Verdrängung der Meere aus den inneren, gegenwärtig ausgetrockneten, aber tiefer als beide Meere liegenden Bassins der Meeresenge. Hieraus wird endlich der technisch erhärtete Schluß gezogen, daß die Wiedervereinigung der beiden Meere einfach von der Beseitigung der entstandenen, nicht uranfänglichen Hindernisse abhängt, und daß jeder Aufwand künstlicher hydraulischer Mittel zur Erreichung des Zweckes ganz überflüssig sei.

— Der Fürst Gortschakoff ist abgereist; derselbe begiebt sich über Dresden und Berlin nach Petersburg. — Die amtliche „Gazetta Milano" meldet in einem Korrespondenz-Bericht aus Parma, daß im Herzogthum vollständige Ruhe herrsche, daß die Verhafteten ihre Freiheit erhalten werden und der Belagerungszustand hoffentlich bald aufhört.

— Wir erhalten so eben von bewährter Seite die Mittheilung, daß der Großvezier Aali Pascha in Folge gewisser mit den Kabinetten der Westmächte vereinbarten Ansichten dem Grafen Buol eröffnet hat, daß die Fortsetzung der bestehenden Hospodariate in den Fürstenthümern über die festgesetzte Mandatsperiode unter den obwaltenden Umständen nicht gut thunlich wäre.

— Aus Pesth schreibt man, daß dort seit einigen Tagen ein frommer Mönch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht; er trägt einfache Sandalen und auf seiner Kutte ein Herz mit der Inschrift: „passio." Dieser Mönch ist der edle Lord Spencer, welcher auf seine Reichthümer verzichtet, zum Katholizismus übergegangen ist und gegenwärtig als Mitglied des Passionsordens mit Erlaubniß des Papstes den Kontinent bereist, um Betervereine zu stiften.

Belgrad, 13. Juni. Schon vor mehreren Jahren hatte die Regierung für das Auffinden von Salz auf serbischem Boden 50,000 Dukaten Prämie ausgesetzt; doch blieben alle Bemühungen und Versuche erfolglos. So eben erfahren wir nun, daß ein sogenannter Heiduck (Räuber) Salz gefunden hat; einige Stücke liegen uns vor und sind von der besten Qualität. Der Finder verlangt vollständige Amnestirung für seine begangenen Verbrechen und eine angemessene Geldbelohnung zugesichert; erst dann werde er das Salzlager zeigen. Es ist kaum zu zweifeln, daß man sein Begehren erfüllen werde, um einen solchen, vielleicht viele Millionen werthen Schatz aufzudecken, und man erwartet nur die nächstens bevorstehende Ankunft des neu angeworbenen Bergdirektors, um die betreffenden Erhebungen vorzunehmen.

Konstantinopel, 16. Juni. Vassiv Pascha, Ober-Befehlshaber des anatolischen Heeres, wurde heute mit andern türkischen Gefangenen aus Odessa erwartet. Am Donnerstag ist Osman Pascha aus Trapezunt zurückgekehrt. Man berichtet von dort, daß alle Punkte des russischen Gebietes, welche von türkischen Truppen besetzt waren, gänzlich geräumt sind. — Drei englische Regimenter gehen von hier nach Griechenland ab. Wie aus Trapezunt, vom 16. d. gemeldet wird, haben die Russen von Redut Kale wieder Besitz genommen.

Paris, 24. Juni. Man schreibt der K. Z.: Der Gemeinderath der Stadt Nantes hat in seiner Sitzung vom 12. d. beschlossen, das alte Schloß der Herzoge von Bretagne anzukaufen, restauriren zu lassen und dem Kaiserlichen Prinzen als Residenz anzubieten. Bisher diente dieses Gebäude als Magazin für Kriegsbedarf. — Der Prinz Napoleon reist unter dem Namen eines Grafen von Meudon. Nach seinem Aufenthalt in Schottland wird sich derselbe nach Grönland begeben und, wenn es das Eis gestattet, die dortigen dänischen Besitzungen besuchen. Von dort wird er sich nach Island begeben und seinen Rückweg längs der norwegischen Küste nehmen.

— 26. Juni. Die Dividende der französischen Bank für das erste Semester 1856 ist auf 137 Fr. festgesetzt. — Die Beiträge für die Ueberschwemmten erreichen in Paris bis heute die Summe von 2,723,130 Fr. 22 Ct.

Stockholm, 23. Juni. Eine offizielle Bekanntmachung in der „Postzeitung" theilt mit, daß Se. Maj. der König auf deshalb geschehenes Ansuchen seinen Beitritt zu den von der pariser Friedens-Konferenz aufgestellten Declarationen über das Seekriegsrecht erklärt habe.

London, 27. Juni. Die Prinzeß Royal verbrannte sich das Kleid und den Arm, und muß in Folge dieses Zufalls, der aber ohne Gefahr ist, das Zimmer hüten. — General Williams, der tapfere Vertheidiger von Kars, hat, zum Lohn für seine Verdienste, den wichtigen und ehrenvollen Posten des Kommandanten von Woolwich erhalten, und bezieht außer dem mit dieser Stelle verbundenen ansehnlichen Gehalte eine Jahreszulage von 1000 Pfd.

— In New-York starb kürzlich der berühmte Ingenieur Robert Stevens, der als junger Mann eine Bombe erfand, deren alleinigen Gebrauch die Regierung der Vereinigten Staaten sich gesichert hat. Die Erfindung muß von großer Wichtigkeit sein, denn Stevens erhielt dafür bis an seinen Tod eine tägliche Rente von 5 Dollars. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit einer eigenthümlichen schwimmenden Batterie zum Schutze des Hafens von New-York. Auch sie ist ein Geheimniß. Die Regierung hat bereits 1 Million Dollars dafür ausgegeben und wird noch ¼ Million zu zahlen haben. Die Batterie wird 700 Fuß lang und 70 Fuß breit. Sie soll an jeder Seite 30 Geschütze von schwerem Kaliber und auf dem Verdeck 4 Paixhans, auch Vorrichtungen zum Glühen von Kugeln haben. Bewegt wird sie von Dampfmaschinen, die so angebracht sind, daß sie durch feindliche Kugeln gar nicht berührt werden können. Stevens hinterläßt ein Vermögen von 2 Millionen Dollars.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

In der zwölften Sitzung, am 27. Juni, erscheint der Tapezier Harlaß auf der Anklagebank, bezüchtigt einen schweren Diebstahl bei seinen Hausgenossen, dem Schneider Coß und Tischer, wohnhaft Röpergasse No. 17, und einen einfachen Diebstahl in dem Dantziger-schen Möbelmagazin begangen zu haben. Harlaß war, nach Aussage der Zeugen, in Abwesenheit der beiden Mitbewohner in ihre Stube gegangen, hatte die Servante des Coß erbrochen und aus derselben 8 Thlr. 25 Sgr. entwendet; ebenso vermißte Tischer ein Stück Zeug im Werthe von 7 Thlr. Die That dieses Diebstahls steht also unbezweifelt fest. — Es erfolgt nun die Verhandlung des zweiten Diebstahls bei Hrn. Dantziger. Am 26. März, als der Disponent der Handlung sich aus seinem Magazin auf kurze Zeit entfernt hatte, in dem unverschlossenen Hausflure aber noch eine polirte Commode und einen Pfeilerspiegel hatte stehen sehen, fand bei seiner Zurückkunft diese Möbeln nicht mehr vor. Das Dienstmädchen des Hauses hatte aus dem Fenster wahrgenommen, wie ein junger Mann mit noch einem Andern die Commode aus dem Hause getragen, und da sie geglaubt, daß er selbige gekauft, sich nicht weiter darum gekümmert; sie konnte indeß die Persönlichkeit des jungen Mannes so genau beschreiben, daß er von den Criminal-Polizeibeamten in der Person des Harlaß, den sie vor Gericht mit vollständiger Gewißheit recognoszirt, ermittelt worden ist. Dieser Bezüchtigung des Dienstmädchens kann der Harlaß, obgleich er sie anfänglich als unwahr bezeichnet, wenig entgegnen, und wird auch diese That als erwiesen festgestellt. Harlaß wird hierauf von den Herren Geschworenen, da er schon mehrere Male und zwar wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden ist, eines schweren und eines einfachen Diebstahls für schuldig erachtet, und dafür mit 4 Jahren Zuchthaus und 4jährige Stellung unter Polizei-Aufsicht sowie Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Tragung der Kosten bestraft. Der Angeklagte verläßt eben so bestürzt über dies Urtheil die Anklagebank, als er sie frech und übermüthig betreten und während der ganzen Verhandlung eingenommen hatte.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Im Bereiche des hiesigen landwirthschaftlichen Central-Vereins sind mehrere Gutsbesitzer zusammengetreten, haben sich als Drainirungs-Verein westpreußischer Landwirthe im Reg.-Bez. Danzig konstituirt, ein förmliches Statut vollzogen und drei Mitglieder zum Vorstande ernannt. Der Verein organisirt sich in einer im Oktober abzuhaltenden General-Versammlung, durch Zeichnungen der im nächsten Jahre von den resp. Besitzern zu drainirenden, nach Morgen ungefähr anzugebenden Flächen. Jede Zeichnung bezeichnet die Mitgliedschaft und verpflichtet dazu, die gezeichnete Arbeit auch wirklich ausführen zu lassen. Erfolgt die Ausführung nicht, so muß das betreffende Mitglied doch den für den angestellten Vereins-Ingenieur berechneten Beitrag entrichten. Röhren und Arbeiter stellt jeder Interessent, so wie er überhaupt alle Kosten der Anlage und Ausführung trägt. Die allgemeinen Vereinskosten werden pro Rata repartirt. Zur Leitung aller Drainirungen ist ein besonderer Techniker in der Person des Civil-Ingenieurs Fegebeutel berufen und zur besten Ausführung verpflichtet. (St. Z.)

— Aus Veranlassung der heute auf das Rathhaus berufenen Gesellen sämmtlicher Handwerke, ca. 4000 an der Zahl, wegen Abänderung des Statuts der allgemeinen Krankenkasse, waren von Morgens an in der Langgasse und auf dem Langen Markte große Zusammenläufe; einzelne Executivbeamte vermochten nicht die Menge auseinander zu bringen; Hr. Polizei-Präsident v. Clausewitz erschien in Person und ermahnte zur Ruhe; Mannschaften der Hauptwache wurden requirirt, später mußten Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen die Langgasse säubern und absperren. Viele Arretirungen fanden statt.

— Nach den Zusammenstellungen, welche die westpreußische landwirthschaftliche Centralstelle veranlaßt hat, ist gegenwärtig der Stand der Saaten in der Provinz Preußen folgender: Weizen gut, Roggen beinahe gut, Oelsaat mittelmäßig, Gerste, Hafer, Klee gut, Erbsen mittelmäßig, Kartoffeln gut angesetzt, Wiesen mittelmäßiger Ertrag.

— Zoppot scheint trotz seiner reizenden Lage und seiner zweckmäßigen Bade-Einrichtungen doch neuerdings von Neufahrwasser überholt zu werden, denn augenblicklich sind dort eine große Zahl von Wohnungen noch unvermiethet, obwohl der Preis derselben verhältnißmäßig billig ist. In Neufahrwasser hat dagegen die Frequenz auch in diesem Jahre wieder zugenommen, bei welchem Umschwunge das Hauptmotiv in der leichtern und rascheren Verbindung des letzteren Orts mit Danzig (stündlich durch Dampfschiffe) zu suchen sein dürfte.

⁑ Dirschau, 30. Juni. Nach und nach fängt doch endlich der Verkehr auf unserer Weichsel an belebter zu werden, und sind in letzter Woche schon merkliche Quantitäten „polnischen Holzes und Getreides" vorbeipassirt. In unserer Stadt coursiren schon wieder „polnische Juden, Flößer und russische Rubel." Die Werkstätten unserer Schuhmacher werden dadurch belebter und die beklommenen Herzen erleichtert. — Auch läßt der Stand der Feldfrüchte, bis dahin das Beste erwarten. Nur dürfte die Heuernte, des öftern Regens wegen, Abbruch erleiden. — Gestern Nachmittags verschaffte der Pächter des Schützenhauses Hr. Jarke uns durch ein veranstaltetes, vom Musikdirektor Hrn. Prahl aus Marienburg ausgeführtes Conzert, angenehme Stunden.

Königsberg. Unterm 19. Juni fordert die hiesige Regierung etwaige Prätendenten zur Bewerbung um das bedeutende Vermögen auf, welches der am 30. Juni 1779 in Königsberg geborene, von hier nach Kurland ausgewanderte, am 26. Januar d. J. auf seinem Privatgute Nigranden verstorbene Ober-Chirurgus J. C. Heyne hinterlassen hat. — Wie hier erzählt wird, gehören zu den Prätendenten u. A. auch die Erben des vor Kurzem zu Paris verstorbenen berühmten Schriftstellers und Dichters Heinrich Heyne, wie der Stadtverordnetenvorsteher, Buchdruckereibesitzer C. A. Heyne in Braunsberg, dessen Familie mit der Familie Heinrich Heyne's in verwandtschaftlichen Verhältnissen sich befindet. — — Mit Nächstem soll jetzt auch die Sackheimer rechte Straße mit einem Trottoir aus Granitplatten versehen werden und ist der Magistrat bereits in Unterhandlung mit den dortigen Grundstücksbesitzern, wegen eines Kostenantheils, je nach Maaßgabe ihrer Grundstücksflächen vor der Hausfronte, getreten, da aus dem Communalpflasterungsetat allein die Kosten nicht bestritten werden können. Es hat sich bis jetzt auch durchweg eine große Bereitwilligkeit zur Hergabe dieses Kostenantheils und somit zur Zustandebringung einer wesentlichen Verbesserung und Verschönerung der Straße gezeigt. (K. H. Z.)

— In der letzten Versammlung des Verwaltungsraths des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins wurde u. A. beschlossen, die Summe von 1000 Thlrn. zum Ankauf von Algauer Kälbern aus Mitteln des Centralvereins zur Verfügung zu stellen und Oberamtmann Böhm hat es übernommen, an Ort und Stelle die geeigneten Erkundigungen einzuziehen. Der Ackerbauschule in Julienhof bei Hohenstein sind auf Antrag der Centralstelle behufs Einführung des Unterrichts in der Flachsbereitung pro 1856, 1857 und 1858 jährlich 100 Thlr. höhern Orts bewilligt. Der Antrag der Centralstelle, „auf künftige Versteuerung des Schlachtviehs nach Gewicht" ist von dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten abschlägig beschieden worden. Die Versammlung war der Ansicht, daß im Hinblick auf die Bedeutung der Vorlage nochmals ein Schreiben im ähnlichen Sinne und zwar möglich von allen vier Hauptvereinen der Provinz dem Ministerium gefertigt werden müsse. Nach einer andern Vorlage bringt das Landesökonomiekollegium für die Zukunft die Abschaffung der Medaillen bei Preisvertheilungen und statt solcher Gewährung nützlicher landwirthschaftlicher Bilderwerke u. s. w. in Vorschlag; die Versammlung trat den seitens der Centralstelle über diesen Gegenstand abgegebenen Erklärungen, welche sich im Allgemeinen der Ansicht der genannten Behörde anschließen, bei. — — Ein in jetziger Jahreszeit ziemlich seltenes Phänomen zeigte sich hier am Freitage Abends in einem so dicken Nebel, daß man auf kaum 6 Schritte einen Gegenstand durch ihn erkennen konnte. Er erschien uns wie ein herbstlicher Frühnebel, zur Art der sogenannten Fluß- oder Landseennebel gehörig, und war förmlich stinkend durch die im Wassergase mit verflüchtigten, mehr oder minder mit in die Hüllensubstanz der Dunstbläschen eingezogenen fauligen, thierischen und pflanzenmoderartigen Substanzen. Dabei war die Luft eisig kalt und die wenige Stunden vorher bei schöner Witterung ausgewanderten Spaziergänger wurden von den Promenaden und aus den Concertgärten förmlich nach Hause gejagt. — — Die Angabe, daß sich in unserm Ostpreußen der Rost im Getreide zeige, ist gegründet, jedoch ist derselbe nur sehr vereinzelt und meistens auf ganz kleinen Strecken anzutreffen, so daß ein erheblicher Schaden durch ihn nicht zu befürchten steht. Die in Ostpreußen jetzt überall im Gange sich befindende, ja zum Theil bereits beendigte Heuernte befriedigt. (Ostpr. Z.)

Bromberg. Am 19. Juni erhob sich an der Weichsel ein heftiger Wirbelwind, der seinen Weg, von Thorn herkommend, durch die Ostromeckoer Waldungen nach Fordon zu nahm. In den Waldungen hat er bedeutende Verheerungen angerichtet: junge Bäume wurden mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, ältere, die im Boden zu fest saßen, wurden zersplittert. In Fordon hat der Sturmwind Sägeblöcke umgestürzt und den Posten vor der Strafanstalt verletzt. (Pos. Z)

Greiffenberg in Pommern. Der Pastor Zöller, welcher vor Kurzem, trotz des Widerspruches des Konsistoriums gegen die Zulässigkeit einer Untersuchung, von dem Kreisgericht zu Greiffenberg zu 50 Thlr. Geldstrafe oder 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, weil er die Behörden seiner Stadt in einer Predigt beleidigt hatte, ist von Hrn. v. Thadden-Trieglaff zum Pastor seiner Gemeinde berufen worden. Der Archidiakonus Zöller hatte bekanntlich in einer Predigt diejenigen Behörden angegriffen, die sich durch Beamte bei der Einweihung einer jüdischen Synagoge vertreten ließen. Das Konsistorium erhob den Kompetenzkonflikt und berief sich auf die statuta synodica vom Jahre 1547, nach welchen Kirchendiener, die vor weltliche Gerichte zitirt werden, das Recht haben sollen, den Schutz des Landesherrn anzurufen und sich ein Verfahren vor dem Konsistorio zu erbitten. Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte nahm dagegen an, daß die pommersche Kirchenordnung auf einen Fall der vorliegenden Art keine Anwendung finde. (Stett. Z.)

Vermischtes.

⁂ Am 24. Juni vermählte sich in Stuttgart der Enkel Friedrichs v. Schiller, der einzige, der dessen Namen trägt, der K. K. österreichische Rittmeister Frhr. v. Schiller mit einer Tochter des Königl. württembergischen Oberst-Lieutenant v. Alberti. — Ueber Schiller's Nachkommen giebt der „Pilot" in Rudolstadt folgende Auskunft. Schiller's ältester Sohn Carl lebt noch als Forstmann im Geburtslande des Vaters, in Würtemberg, und besitzt einen einzigen Sohn, Namens Friedrich, in österreichischem Militärdienste. Schiller's zweiter Sohn starb als Regierungsrath in Trier ohne Kinder. Die älteste Tochter Karolina ließ sich in Rudolstadt nieder, errichtete eine Erziehungsanstalt für Mädchen und verheirathete sich später mit dem Bergrath Jünot. Auch sie ist (in Würzburg) gestorben. Schiller's jüngste Tochter Emilie vermählte sich mit dem Freiherrn Adalbert v. Gleichen und lebt abwechselnd auf den Gütern in Baiern und Rudolstadt. Diese Tochter Emilie ist an Geist und Ansehen dem Vater am ähnlichsten. Aus ihrer Ehe stammt ein Sohn, Ludwig, welchen Namen er von seinem Königl. Pathen, dem König Ludwig von Baiern, erhielt, welcher sich die Stelle eines Pathen bei dem Enkel Schiller's von den Eltern ausdrücklich ausgebeten hatte. Es leben also noch Schiller's Kinder Carl und Emilie und die Enkel Friedrich und Ludwig.

⁂ Von Jos. Rank ist bei Brockhaus in Leipzig ein interessantes Album „die Schillerhäuser" erschienen, denen bald die „Göthehäuser", folgen werden.

⁂ Ein Musikfreund hat aus Stockholm die vollständige Trauermusik mitgebracht, welche bei der Bestattung des bei Lützen gefallenen Königs Gustav Adolph in Stockholm aufgeführt wurde. Er will dieses Musikstück, welches sich durch schöne und tiefe Combinationen auszeichnet, zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins herausgeben.

⁂ Bacherl hat auf Ansuchen eines Buchhändlers seine beiden Stücke, das 1850 in Wien gewesene und den 1854 dorthin gesandten „Auszug für kleinere Bühnen", im Buchhandel bei Beck in Nördlingen herausgegeben. Hr. v. Schorn, der inzwischen nach Düsseldorf übergesiedelt ist, schrieb, als er davon hörte, sofort an den Verfasser und den Verleger, daß sie sich nicht erlauben dürften, irgend etwas im Texte zu verbessern oder zu ändern; aber die Antwort beruhigte ihn alsbald — die Aushängebogen wurden ihm gesandt, und er ersah daraus, daß der Druck wörtlich genau ist. Von Hrn. v. Schorn wird nächstens eine Broschüre im Verlage von Kaulen in Düsseldorf erscheinen: „Die Autorschaft des „Fechter von Ravenna", nachgewiesen von Otto v. Schorn."

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 30. Juni: 15 Last 129pf. Weizen fl. 850.
do. 5½ Last 112pf. Gerste fl. 501.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 28. Juni:

J. Spohn, John William, v. Hartlepool, mit Kohlen. B. Poppen, Sophie, v. Gothenburg, mit Getr. F. Kräft, Carl Richard, von Greifswald u. J. Huldt, Carl Johann, v. Stockton, mit Ballast.

Angekommen am 29. Juni:

W. Diesner, Eintracht, v. Sunderland u. G. Diesner, Johanne, v. Hartlepool, mit Kohlen. D. Meseck, Charl. de Mare, v. Riga, mit Gütern. F. Labudda, Courier, v. Stolpmünde, mit Kartoffeln.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 28. Juni 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	101	100½	Posensche Pfandbr.	3½	89¼	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	102	101½	Westpr. do.	3½	86½	—
do. v. 1852	4½	102	101½	Pomm. Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1854	4½	102	101½	Posensche Rentenbr.	4	93¼	92¾
do. v. 1855	4½	102	101½	Preußische do.	4	95¼	94¾
do. v. 1853	4	96½	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	134	133
St.-Schuldscheine	3½	86½	86	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 7/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	153	And. Goldm. à 5 Th.	—	11	10½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113	112	Poln. Schatz-Oblig.	4	84⅛	83⅛
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	91	do. Cert. L. A.	5	—	95⅛
Pomm. do.	3½	93¾	—	do. neueste III. Em.	—	91¾	—
Posensche do.	4	99¾	99¼	do. Part. 500 Fl.	4	88½	—

Thorner-Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 25. bis incl. 27. Juni: 27 Last Weizen, 1592 St. eichene Balken, 10,778 St. ficht. Balken und Rundholz, 441 Last und 160 St. Bohlen, 201 Tonnen Theer, 2 Tonnen Pech und 120 Ctr. Kienöl.

Wasserstand 2 Fuß 4 Zoll.

Angekommene Fremde.

Am 30. Juni:

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Justizrath v. Wolffersdorff u Mathias a. Graudenz. Hr. Rittergutsbesitzer von Brauneck a. Zelenin. Die Hrn. Gutsbesitzer Dorguth n. Fam. a. Oschen u. Biesecerski a. Plowee. Hr. Hofbesitzer Arnold a. Osterwick. Hr. Prediger Anger a. Dirschau. Hr. Rendant Schirmacher a. Marienwerder. Hr. Beamter Rogowolski a. Warschau. Hr. Forstkommissarius Pieschel a. Dessau. Hr. Partikulier Bornemann n. Gattin a. Braunschweig. Hr. Geschäfts-Agent Bleck u. Hr. Maler Kutzky a. Graudenz. Die Hrn. Kaufleute Levy, Mendheim, Kobisch u. Mendheim a. Berlin, Heimann a. Konitz, v. Riesen n. Gattin a. Elbing, Grohmann a. Brandenburg, Reubert a. Barmen, Schultz u. Harms a. Elbing, Höpfner a. Czerwinsk, Gabriel a. Königsberg, Winkopp a. Leipzig, Müncheberg a. Tilsit, Lepp n. Gattin a. Tigenhoff, Didisheim a. Hegenheim, Wigand a. Geldern und Braumann a. Warschau.

Schmelzers Hotel:

Hr. Partikulier v. Losch a. Königsberg. Hr. Baron v. Lieven a. Petersburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Menne a. Culm, Rehl a. Gesarrau u. Kaunitz a. Neustadt.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schröder a. Mühlhausen u. Winkler a. Bromberg. Hr. Partikulier Förster a. Breslau. Die Hrn. Oekonom W. Hänichen u. G. Hänichen a. Zackenzin. Fräul. Bernhardt a. Kriefkohl.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Kaufleute Wegekind a. Elbing u. Will a. Königsberg. Hr. Thierarzt Lickfeld a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Kugell n. Fam. a. Damrau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Oltmann a. Cöln a. R. Hr. Gutsbesitzer Morbach a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Klassen a. Tiegenhoff, Wittig a. Halle a. S., Wollbaum a. Berlin, Michelsen a. Magdeburg u. Leo n. Gattin u. Sohn a. Tilsit. Hr. Conducteur v. Riesen a. Elbing. Hr. Baumeister Weberbauer a. Tiegenhoff. Die Hrn. Gutsbesitzer Schröder a. Güttland und Baron von Zeuner a. Radomno. Hr. Goldarbeiter Sekerl a. Berlin. Hr. Rentier Gebhardt a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Schiffscapitän Schütz a. Colberg.

Auf den Tod
des
Herrn H. W Mayer.

Ein Biedermann ist hingeschieden,
Der beste Gatte, Vater, Freund;
Drum wird, obgleich Er selbst im Frieden,
Er von den Seinen heiß beweint.

Ja, Er verdienet Eure Thränen,
Laßt fließen sie, so tief erregt;
Sie machen milder Euer Sehnen
Und sanft den Schmerz, der Euch bewegt.

Wie viel Ihr auch an Ihm verlieret,
Wer so sein Haus bestellt, wie Er,
Sein Tag'werk hier so treu vollführet,
Als ein Gerechter scheidet der.

Als solcher wird Er aufgenommen
Von Gott, den Er so fromm verehrt;
Als solcher wird Sein Segen kommen
Und bleiben auf Euch ungestört.

So trauert denn, doch nicht wie jene,
Die hoffnungsloser Zweifel drückt;
Verkläret wird die Schmerzensthräne
Vom Glauben, der zum Vater blickt.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.